

## SIG vermeldet Gewinn von 274 Millionen Franken

NEUHAUSEN. Der Verpackungsspezialist SIG Group AG (SIG) konnte im ersten Halbjahr sein Wachstum steigern. Der währungsbereinigte Umsatz betrug 7,5 Prozent. Wird die Anfang Juni abgeschlossene Übernahme der amerikanischen Scholle IPN miteinberechnet, beträgt das Wachstum sogar 12,4 Prozent. Während der Umsatz auf umgerechnet 1,1 Milliarden Franken stieg, betrug der bereinigte Gewinn (Ebitda) umgerechnet rund 274 Millionen Franken. Durch den Zukauf von Scholle IPN erhöhten sich auch die Nettoschulden von umgerechnet 1,4 Milliarden auf 2,1 Milliarden Franken.

CEO Samuel Sigrüst zeigte sich ob des guten Ergebnisses erfreut. «Unser Geschäft hat sich in der ersten Jahreshälfte trotz des volatilen Umfelds gut entwickelt.» Dazu beigetragen hätten Preiserhöhungen in allen Regionen. «Im zweiten Quartal glich das Umsatzwachstum die Auswirkungen der höheren Rohmaterialkosten aus», so Sigrüst.

Für das gesamte Geschäftsjahr hält das Unternehmen an seiner Prognose fest. SIG erwarte demnach ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 22 bis 24 Prozent. (kfe)

## Coop Bau+Hobby und Jumbo werden zusammengelegt

FEURTHALEN/STEIN AM RHEIN. Der Gartenmarkt Coop Bau+Hobby und die Baumarktkette Jumbo werden ab September zusammengelegt und künftig als eine Division der Coop Genossenschaft unter dem Markennamen Jumbo auftreten. Der im Dezember vollzogene Erwerb der Jumbo-Markt AG durch den Detailriesen wird sich auch zeitnah in der Region bemerkbar machen: Eine der insgesamt 84 Bau+Hobby-Verkaufsstellen befindet sich im Rhymarkt Feuerthalen, dessen Aussenbeschriftung vom 8. bis 12. August geändert werden soll. Eine weitere Filiale steht an der Kaltenbacherstrasse in Stein am Rhein; dort werden die Anpassungen am 15. und 16. August vorgenommen. Schweizweit wird der Übergang am 13. September abgeschlossen sein. Wie Jumbo mitteilt, wird jede der neu über 120 Filialen weitergeführt. (kfe)

## Personalien

### Hans Gartmann

wohnhaft im Alterszentrum Schindlergut in Neuhausen, konnte am Samstag, 23. Juli seinen 95. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich.



Pflegefachfrau Nadia Labhart greift gerne zu ätherischen Ölen, beispielsweise Pfefferminz- oder Zitronenöl. Diese sorgen an heissen Tagen für Frische.

BILD ROBERTA FELE

# Die Hitzewelle setzt den Senioren zu

Ältere und pflegebedürftige Menschen leiden besonders unter den hohen Temperaturen, tagsüber das Haus verlassen, kommt kaum in Frage. Eine Pflegefachfrau der Spitex erzählt, worauf es im Hochsommer ankommt.

### Kay Fehr

NEUNKIRCH/SCHAFFHAUSEN. Der diesjährige Juli wird als einer der heissesten überhaupt in Erinnerung bleiben. Die Temperaturen kletterten praktisch täglich auf mindestens 25 Grad. Nicht selten wurde die 30-Grad-Marke geknackt; man spricht dann von einem Hitzetag. Selbst in der Nacht gab es keine wirkliche Abkühlung und Regen war Mangelware.

Besonders prekär ist die lang anhaltende Hitzewelle für ältere Personen. Nadia Labhart, Pflegefachfrau bei der Spitex Klettgau-Randen, beobachtet, dass einige ihrer Klienten schlapp seien und weniger Kraft hätten. «Das Bewegungstraining empfinden sie als anstrengender als sonst», sagt Labhart. Da Bewegung dennoch wichtig sei, müsse das Pflegepersonal ein gutes Mittelmass finden.

Laut Labhart würden viele ältere Menschen einen Sommer wie diesen nicht kennen. Hitzetage gab es zwar schon früher, aber kaum derart lang anhaltend und intensiv. «Zum Glück können sich die meisten etwas zurücknehmen. Die Mittagshitze bekommt vielen älteren Personen nicht gut.»

### Das Trinken schmackhaft machen

Von grosser Bedeutung sei es, genug zu trinken, so Labhart. «Wer wie viel trinken soll, ist sehr individuell. Bei gewissen Herzerkrankungen darf die Person zum Beispiel nicht zu viel trinken.» Es sei sehr wichtig, solche Details zu kennen. Auch von Vorteil sei es, das je-

weilige Lieblingsgetränk zu kennen. «Manche mögen kaltes Wasser aus dem Kühlschrank, andere haben am liebsten einen Gutsch Sirup. So können wir sie zum Trinken animieren», so die Pflegefachfrau.

Mit der Hitze schwindet auch oft der Appetit: Hier können kleinere Portionen Abhilfe schaffen. «Wir wollen niemanden zum Essen zwingen», sagt Labhart. Manche Medikamente sollten jedoch nicht auf leeren Magen geschluckt werden. «Wenn jemand Medikamente einnehmen soll, dann kann das eine Motivation sein, zumindest ein paar Gabeln voll zu essen.» Auch die Wundversorgung verkompliziere sich, da mehr geschwitzt werde. Pflaster und Verbände müssten deswegen öfters gewechselt werden.

### Herz und Lunge sind empfindlich

Stark beansprucht bei hohen Temperaturen werde beispielsweise das Herz; sollte es beeinträchtigt sein, rät Labhart, sich zurückzunehmen. Auch die Lunge sei von der heissen Luft betroffen. «Das Atmen fällt manchen schwerer.» Schwindel sei hingegen seltener. An der Haut erkennt Labhart, ob jemand dehydriert ist – dazu macht sie auf dem Handrücken mit zwei Fingern eine kleine Hautfalte. «Wenn diese einige Sekunden stehenbleibt, dann hat die Person zu wenig Flüssigkeit», sagt die Pflegeexpertin.

Um der Hitze Einhalt zu gebieten, nutzen viele die frühen Morgenstunden, um draussen frische Luft zu tanken und die Wohnung zu

lüften. «Andere bleiben fast durchgehend zu Hause», sagt Labhart, «sie müssen schauen, dass sie sich drinnen genug bewegen.» Helfen kann indes auch das Waschen mit kühlem Wasser durch die Pflegefachperson. Die natürliche Schutzschicht der Haut soll dabei aber nicht weggewaschen werden. Labharts Tipp: «Ätherische Öle sorgen für zusätzliche Frische. Auf diese Weise können wir das Wohlbefinden fördern.»

### Auch für Pflegenden herausfordernd

Seraina Rissi, Bereichsleiterin Alter der Stadt Schaffhausen, spricht auch die herausfordernden Bedingungen für die Pflegenden an, welche ältere Menschen bei mehr als 30 Grad sowohl in Heimen als auch zu Hause pflegen und begleiten. «Das Pflegepersonal achtet stets auf Übelkeit, Schwindel oder Benommenheit – in diesen Tagen natürlich noch mehr», schreibt Rissi auf Anfrage. So könne ein Delirium frühzeitig erkannt werden. Sie spricht auch das Durstgefühl an, welches im Alter abnehme. «Sind die Getränke gut sichtbar, geht das Trinken weniger vergessen», so Rissi. Gefährlich sei, dass sich bei vielen älteren Menschen die Wahrnehmung von hohen Temperaturen verändere. «Nicht selten empfinden ältere Menschen die Hitze nicht so stark wie wir.» Nur drinnen zu bleiben sei aber keine Lösung. «Unter einem Baum mit kühlendem Wind ist die Hitze oft besser erträglich als in einem geschlossenen Raum.» Zudem sei auch die Kleiderwahl entscheidend.



«Wer wie viel trinken soll, ist sehr individuell.»

Nadia Labhart  
Pflegefachfrau

## Sache ... Sächeli Vom Herrenacker, alten Bekannten, tierischen Namen und einer Pilgerfahrt

Es läuft was auf dem Herrenacker: Die Sanierungs- und Aufwertungsarbeiten **pausieren** gerade für etwa drei Wochen, fleissig **gebaut** wird auf dem grossen Platz aber trotzdem, und zwar an einer Bühne oder VIP-Plattformen. Schon vor einigen Tagen haben die Aufbauten für «**Stars in Town**» begonnen. Es startet am 4. August, und dann gibt es zwei Wochenende lang Konzerte in der Stadt. Wie die Festivalverantwortlichen gestern melden, sind nun schon **beide** Samstagabende **ausverkauft**, und auch die Mehrtagespässe sind weg. Für die weiteren Abende seien nur noch **wenige** Tickets verfügbar. (est)

Auf **«alte Bekannte»** trifft man überall. Zum Beispiel mitten in **Lugano** begegnen einen Schaffhauser auf der Piazza,



und man gönnt sich, etwas «dolce vita» muss ja sein, gleich einen Drink. Um sich dann der Kultur zu widmen, genauer der Ausstellung über die **«Geschichte der bildenden Kunst im**

**Tessin»** im wunderbaren **«MASI»** mit Blick auf den See. In der Schau sind indes nicht nur regionale Künstler – Künstlerinnen sind leider nur ganz wenige vertreten – oder solche zu Gast, die im Tessin ihre Wahlheimat gefunden haben. Die mit hochkarätigen Leihgaben angereicherte Sammlungspräsentation zeigt auch, in welchem kulturellen Spannungsfeld sich die Kunst dynamisch bewegt und entwickelt hat und welche Einflüsse aus Süden und Norden sichtbar sind. Und da sind wir vielen anderen auch **Adolf Dietrich (1877–1977)**, dem **Berlinger Maler** und seinem Bild **«Wiesenglockenstraus»** begegnet. Deswegen und wegen der vielen anderen tollen Gemälde lohnt sich ein Ausflug ins Tessin – per Zug am besten, dann steht man auch nicht im Stau am Gotthard. (efr)

Wer eine **Pilgerfahrt** macht, erlebt manchmal sein blaues Wunder, wenn einem die Füsse weh tun, die Sonne brutal aufs Haupt niederbrennt. Am Samstag aber erlebten die Rollstuhl-Pilger und die Interessenten des neuen Pilgerwegs im Münster ein Wunder der erfreulichen Art: Stehen doch **Gräfin Ita von Nellenburg** (alias **Bettina Bussinger**) und ihr Gemahl **Eberhard**, Stadt- und Klostergründer, vor ihren eigenen Grabplatten und erzählen, wie schön es damals war, als sie nach **Sankt Jakob** pilgerten. Und plötzlich sah man – das Wunder nennt sich Fotomontage – den **Grossen Gott von Schaffhausen**, nein, nicht Walther Bringolf, sondern das riesige, in der Reformation aus dem Münster entfernte Holzkruzifix. (schi)

Der **Ideenwettbewerb** ist lanciert. Nachdem die Strecke Singen-Schaffhausen der SBB GmbH zugeschlagen wurde, muss ein **neuer Name** für die **Regionalbahn** gefunden werden. Bis zum 31. Juli können Namensvorschläge eingesandt werden. Der Seehaas und die Biberbahn sind als Namen bekanntlich schon vergeben. Will man es mit den Tieren halten, käme die Bezeichnung **Bock-Bär-Bahn** in Frage, so würde dem Wappentier von Singen und unserem Schaffhauser Bock gleichermassen Rechnung getragen. Wollte man zudem noch die Thaynger berücksichtigen – immerhin haben sie unter den **ständigen Zugausfällen** besonders stark gelitten –, könnte man sie auch liebevoll die **Bock-Biber-Bär-Bahn** nennen. (tbo)